

AMRUM

FREI

HOCH

DREI

INHALT

03 RUBRIK INSEL- GESCHICHTE(N)

Aussichtspunkte: Der
„Kapitän“ („Koptein“)

05 RUBRIK NATUR

Neues vom FFH-
Managementplan

06 RUBRIK WOHLFÜHLEN

Kunstaussstellungen – was
war, was kommt?

07 RUBRIK TYPISCH ÖÖMRANG

Friesisches Wort

08 SOCIAL MEDIA PAGE

09 KONTAKT & IMPRESSUM



INSELGESCHICHTE(N)

AUSSICHTSPUNKTE: DER „KAPITÄN“ („KOPTEIN“) / KNIEPHAKEN



©Foto: AmrumTouristik

Ein Kapitän muss immer alles im Blick haben – vor allem aber Meer, Küste und Leuchttürme. In diesem Sinne macht der schöne Aussichtspunkt im äußersten Süden der Insel seinem Namen alle Ehre. Denn vom „Koptein“ („Kapitän“) schweift der Blick weit über den Kniepsand und in Richtung des Leuchtturms, über Wittdün und den Kniephaken und natürlich über das Meer. Bis nach Föhr kann man hier gucken und – bei klarer Sicht – sogar Hallig Hooge erkennen.

Der Koptein liegt in einem relativ isolierten Dünengürtel bei Wittdün. Der Hinweg führt von der Straße „Köhns Übergang“ gut zwei Kilometer geradeaus weiter auf den Kniepsand und folgt dort der Treckerspur. Am besten bleibt man auf dem Weg. Denn östlich liegt das Vogelschutzgebiet, das nicht betreten werden darf. Und westlich auf dem Kniepsand gibt es an vielen Stellen Treibsand, in den man knietief einsinken kann.

Unbedingt ein Fernglas einstecken, denn am Kniephaken kann man wunderbar Vögel beobachten. Viele von ihnen sind selten geworden und vom Aussterben bedroht. Wie der Sandregenpfeifer, der mit seiner Augenbinde wie ein kleiner Panzerknacker anmutet und hier im Herbst gern rastet. Bis zu 700 dieser flinken Wattvögel sammeln sich dann auf dem Kniephaken und stärken sich für ihre weite Reise Richtung Afrika – das sind etwa die Hälfte aller in Schleswig-Holstein zur Brutzeit vorkommenden Sandregenpfeifer.

Doch nicht nur als Raststätte ist der Kniephaken bei den Vögeln beliebt, viele brüten hier. In den Vordünen am Kniephaken ziehen etwa die immer seltener werdende Küstenseeschwalbe und die vom Aussterben bedrohte Zwergseeschwalbe ihren Nachwuchs groß. Sie zählen zu den besonders stressempfindlichen Vogelarten. Sind Spaziergänger 250 Meter von ihrem Gelege entfernt, sorgen sie damit schon für „Herzrasen“ (Tachykardie) bei den Brutvögeln. Nähern sie sich auf 140 Meter, verlassen die Tiere das Nest.

Neben der Eiderente, dem Sandregenpfeifer und den Seeschwalben kann man vor allem Möwen, Austernfischer, Knutts, Alpenstrandläufer und Pfuhlschnepfen sehen. Am Koptein angekommen sollte man das Fernglas aber auch mal wegstecken – dann den Blick schweifen lassen und den Moment genießen.



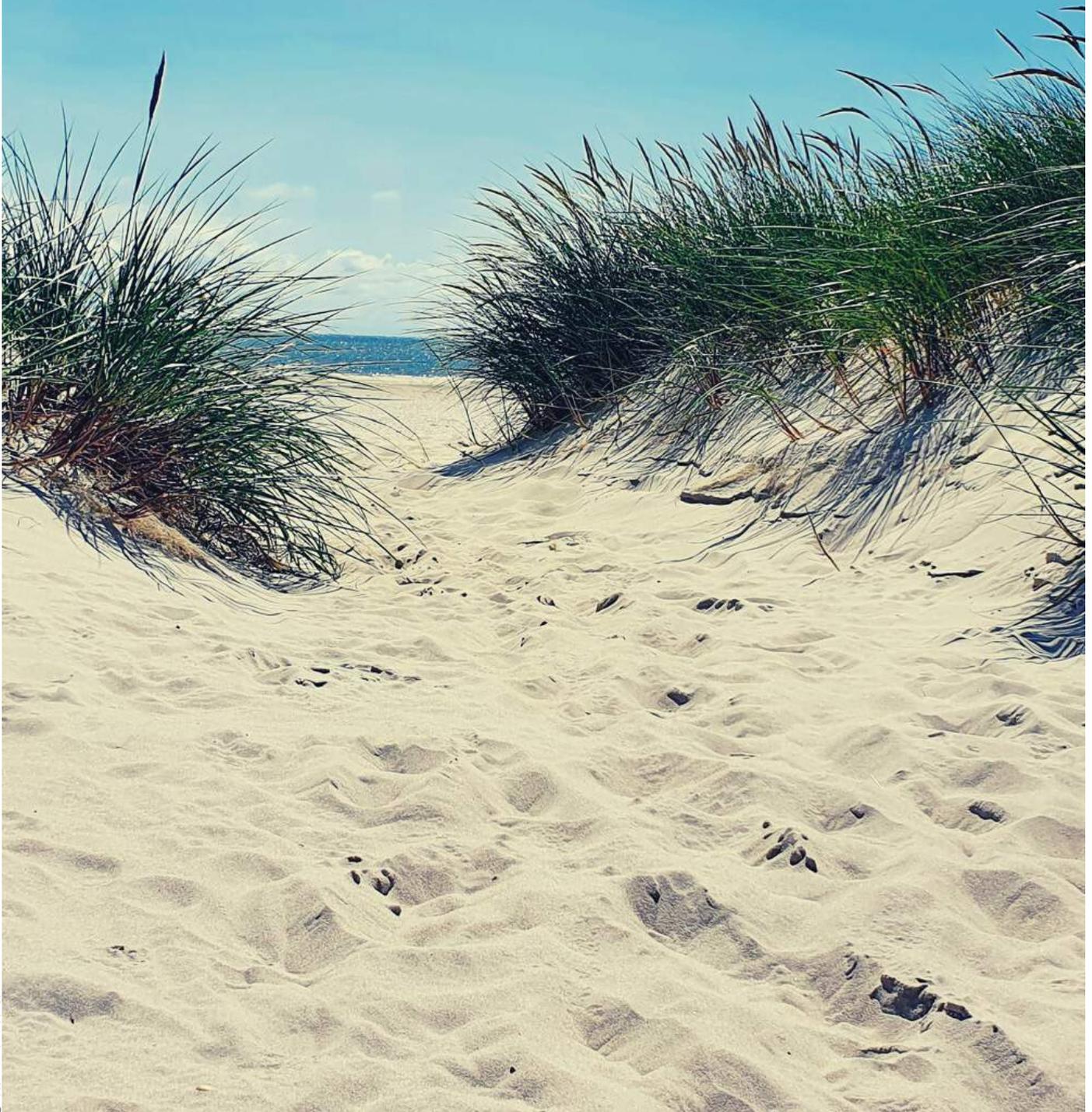
©Foto: AmrumTouristik

Weitere Infos:

<https://www.amrum-news.de/2023/11/17/amrumer-aussichtspunkte-26-koptein/>
und

<https://www.amrum-news.de/2022/05/03/der-kniephaken-von-europaweiter-bedeutung/>

AMRUM DIE INSEL DER FREIHEIT #AMRUMFREIHOCHDREI



NATUR

NEUES VOM FFH-MANAGEMENTPLAN

©: Hanna Zimmermann



Seit 2004 besteht das FFH-Gebiet „Amrumer Dünen- und Küstenlandschaften“. Es erstreckt sich über den Kniepsand und die Dünen von Wittdün bis an die Amrumer Odde im Norden der Insel und umfasst auch die Salzwiesen an der Ostseite und den Steenodder Wald sowie einzelne Grünländer. Für dieses FFH-Gebiet als internationales Schutzgebiet muss nun ein Managementplan erarbeitet werden.

Denn im Gegensatz zu Naturschutzgebieten gibt es für FFH-Gebiete keine allgemein gültigen Verhaltensregeln. Vielmehr soll es um ein gesundes Miteinander von Mensch und Natur geben. Wie das genau aussehen kann, regelt der Managementplan. „Darin werden das Gebiet und seine Besonderheiten beschrieben sowie die Schutzziele und erforderlichen Maßnahmen zum Erhalt der Tiere und Pflanzen und deren Lebensräume festgelegt“, erklärt Hanna Zimmermann, Projektkoordination Naturschutz bei der AmrumTouristik, „entsprechend ist der Managementplan vor allem ein Leitfaden für die naturschutzfachlichen Maßnahmen und die Landschaftspflege hier.“

Im Vorfeld untersuchen ortskundige Biologen, welche schützenswerten Tiere, Pflanzen und Lebensräume es im Gebiet gibt – die so genannten „Zielarten“ – und was diese brauchen, um weiterhin artgerecht neben den Menschen existieren zu können.

So braucht zum Beispiel die Kreuzkröte feuchte Dünentäler, die im Sommer austrocknen, und die Zwergseeschwalbe Schutzzonen am Strand in der Brutzeit. Eine weitere „Zielart“ ist die Kegelrobbe, für die man ausreichende Schutz- und Ruhezeiten sichern muss, damit sie sich ausruhen und im Winterhalbjahr ihre Jungen aufziehen kann.

„Neben den Tieren geht es vor allem auch um die FFH-Lebensraumtypen, wie Heiden oder Dünen, Dünentäler oder Salzwiesen“, erklärt Zimmermann. „Der Erhalt und vor allem der Schutz soll durch den Plan gemanagt werden, zum Beispiel Gehölzentfernungen, um die Offenlandbiotope wie Dünen und Heiden freizuhalten und Grünländer oder Salzwiesen zu pflegen, sodass diese artenreich und für die charakteristischen Arten verfügbar bleiben.“

Aus all diesen Erkenntnissen und den verschiedenen Stellungnahmen, etwa der Vereine Öömrang Ferian i.F. und Jordsand, formiert sich der Maßnahmenkatalog. „Die Umsetzung ist dann Aufgabe des Landes für Umwelt SH und erfolgt durch die Schutzgebiet betreuenden Vereine oder speziell auf Amrum durch die Naturschutzkoordination der AmrumTouristik AÖR in Zusammenarbeit mit den Vereinen.“



©: Hanna Zimmermann

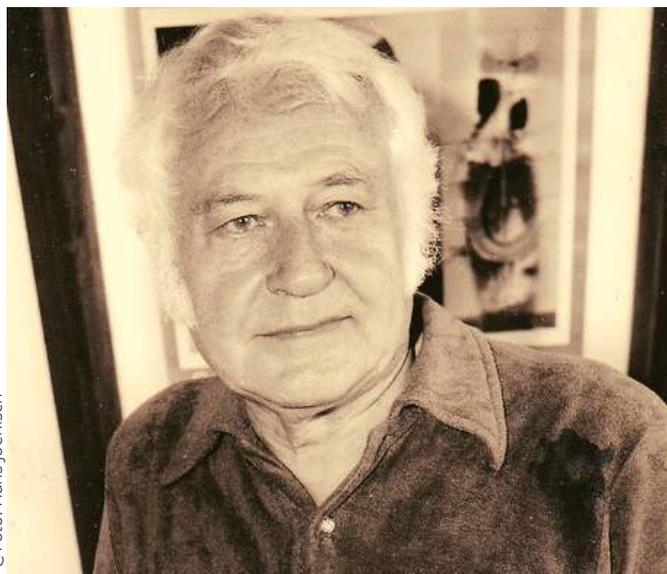
Weitere Infos [hier](#)

**#amrumfreihochdrei #inselgeschichten
#amrum #amrumliebe**

WOHLFÜHLEN

KUNSTAUSSTELLUNGEN AUF AMRUM – WAS WAR, WAS KOMMT?

@Foto: Hans Jaenisch



Amrum hat bekanntlich vieles, was einen Urlaubsort attraktiv macht – allerdings: kein Museum für Kunst. Dass es auch ohne geht, hat die Kunstausstellung „Vergessene Moderne. Hans Jaenisch auf Amrum“ im letzten Jahr bewiesen. Es war die erste hochkarätige Ausstellung eines bedeutenden Malers der deutschen Nachkriegsmoderne des 20. Jahrhunderts auf Amrum.

2000 Gäste schauten sich über neun Wochen Jaenischs Werke in zwei Ausstellungsräumen in Wittdün und Süddorf an. „Manche sind dafür quer durch Schleswig-Holstein gereist“, erzählt Kuratorin Astrid Thomas-Niemann, die mit diesem Zuspruch nicht gerechnet hatte, „sogar am letzten Tag kam noch jemand mit dem Zug aus Hamburg.“

Begleitet wurde die Schau von Einführungsveranstaltungen, Führungen und einem eigens herausgegebenen Ausstellungskatalog. Ein besonderer Höhepunkt war eine Matinée kurz vor Ende der Schau, bei der verschiedene Künstlerinnen und Künstler Jaenischs Werke auf ihre ganz eigene Art interpretierten oder Erinnerungen an den großen Maler teilten, der 36 Jahre auf Amrum gewirkt hatte.

Der Saal in der NaTour-Düne ist derzeit der einzige öffentliche Raum der Insel, in dem größere Kunstausstellungen für einen längeren Zeitraum stattfinden können. „Aber wir brauchen einen angemessenen Ort, um dauerhaft an Jaenischs Werk und das der anderen bedeutenden Künstlerinnen und Künstler, die auf Amrum gewirkt haben, zu erinnern“, sagt Astrid Thomas-Niemann.

Als nächstes würde sie gern eine Ausstellung zum Wirken der Malerinnen und Maler um Willy Robert Huth in Nebel kuratieren, zu dessen Sommerkolonie etwa Max Pechstein, Gory von Stryk, Hans Jaenisch, Ernst Böhm und andere zählten. „Sie gehörten nach dem Krieg zu den ersten Urlaubsgästen in Nebel und haben durch ihre Bilder, Postkarten und Ausstellungen in der Mühle das Bild von Amrum in Berlin oder Hamburg mitgeprägt.“

Apropos Mühle: In der Amrumer Windmühle wird seit 1964 regelmäßig Kunst ausgestellt – so auch wieder ab Ostern. Das Norddorfer Gemeindehaus zeigt Werke Amrumer Künstler das ganze Jahr über. Und wer Kunst im Museum sehen möchte, setzt einfach nach Föhr über und geht ins „Museum Kunst der Westküste“. Nach der Winterpause werden hier ab 18. Februar Fotografien vom Wattenmeer von Peter Hamel zu sehen sein. „Frischer Wind. Impressionismus im Norden“ heißt die Schau, die vom 9. Juni bis 3. November gezeigt wird. Noch bis 8. September läuft zudem die Foto-Ausstellung „Schippermütze und feiner Zwirn. Fide Struck fotografiert Arbeitswelten an der Waterkant 1930–1933.“

Hier geht es zu den Veranstaltungen 2024 auf Amrum:

<https://www.amrum.de/veranstaltungen>

TYPISCH ÖÖMRANG

”

**FAAN HIR ÜTJ KOON´AM AUER HIAL
OOMRAM LUKE
(ÖÖMRANG)**

**VON HIER AUS KANN MAN ÜBER
GANZ AMRUM BLICKEN
(HOCHDEUTSCH)**

“

***In diesem Sinne macht der schöne
Aussichtspunkt „Koptein“
(„Kapitän“) im äußersten Süden der
Insel seinem Namen alle Ehre.***

**#amrumfreihochdrei
#öömrang
#amrum #amrumliebe**

SOCIAL MEDIA PAGE



<https://www.instagram.com/nordseeinselamrum>



<https://www.facebook.com/amrum>



<https://www.pinterest.de/amrum2326/>



<https://twitter.com/InselAmrum>

KONTAKT / IMPRESSUM

Verantwortlich für das Online Mag #amrumfreihochdrei:

primo PR

Am Borsdorfer 13

60435 Frankfurt

info@primo-pr.com

+ 49 (0)69/530 546 50

www.primo-pr.com

Ust-ID: DE 280778062 Finanzamt Frankfurt

Vertretungsberechtigte Gesellschafter und Online-Redaktion:

Nuray Güler: n.gueler@primo-pr.com

Anne Heussner: a.heussner@primo-pr.com

Das Online Mag AMRUMFREIHOCHDREI erscheint zweimal im Monat und wird an einen ausgewählten Medienverteiler digital versendet bzw. steht auch als Blättervariante online über www.flipsnack.com bereit.

Rechtliche Hinweise

Primo PR Anne Heussner & Nuray Güler GbR. Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte (Texte, Bilder, Animationen) sowie deren Anordnung im Online Mag unterliegen dem Schutz des Urheberrechtsgesetzes und anderer Schutzgesetze. Die Inhalte dürfen nur im Rahmen der Schrankenbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes vorbehaltlich weiterer anwendbarer Gesetze ohne vorherige schriftliche Zustimmung von primo PR genutzt werden. Für die Inhalte fremder, verlinkter Internetangebote wird keine Verantwortung übernommen.

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>

Sie erhalten diese Information, da wir davon ausgehen, dass diese für Ihre Tätigkeit als Journalist/Blogger/Medienvertreter relevant ist. Sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen, so teilen sie uns dies per Mail an info@primo-pr.com bitte mit. Wir werden Sie unverzüglich aus dem Verteiler löschen.



www.amrum.de